

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 39 (1930)
Heft: 8

Artikel: Autogaragen und Hotelruhe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-540880>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bei den Besuchern der Schweiz also ganz bestimmt nicht gesprochen werden.

Würde es nun richtig oder gar klug sein, dieses Misstrauen gewissermassen künstlich zu wecken, indem man die arbeitenden Köche in ein Glashauss setzt und die Gäste des Hauses einladet, zu kontrollieren, ob alles sauber und ordentlich zugeht? Ein altes Sprichwort sagt: Wer sich verteidigt, liegt sich an! Warum soll die schweizerische Hotellerie sich verteidigen, da sie doch gar nicht „angeklagt“ ist, ihr vielmehr gerade in bezug auf ihre Küchendarbietungen das allergrösste und ehrende Vertrauen entgegengebracht wird?

Es darf in diesem Zusammenhange wohl erwähnt werden, dass Schreiber dieses bei Besichtigung der Küchen- und Wirtschaftsbetriebe von Hotels der Schweiz stets unangemeldet erschien. Es konnten also keine Retuschen vorgenommen, keine Frisierversuche gemacht, keine Potemkinschen Dörfer vorgetäuscht werden. Die Besichtigungen wurden zu verschiedenen Tageszeiten vorgenommen, auch in der Periode des Hochbetriebes, und doch war nicht ein einziger Fall zu verzeichnen, da man hätte anraten müssen, den Gästen des Hauses den Betrieb lieber nicht „im Betrieb“ zu zeigen.

Richtig ist, dass manch einer sich für den internen Betrieb interessiert, und dass er sehr gern einen intimen Einblick bekommen würde. Aber selten, eigentlich wohl nie, dürfte dieser Wunsch vom Misstrauen, vom Zweifel an der Sauberkeit im Betrieb diktiert sein. Man interessiert sich ganz einfach für das Reich hinter den Kulissen, wie man auch im Theater zuweilen von dem Wunsch gepackt wird, mal einen Blick hinter diese Welt des schönen Scheines zu werfen. Zur Erfüllung dieser Wünsche bedarf es aber wahrlich nicht der Küchen-Schaukenster, des Glashauses. Dem in dieser Weise wissbegierigen Gast kann ruhig der Betrieb gezeigt werden, wie er sich abspielt.

Noch eins. Wann wäre es dem Inhaber eines Delikatessgeschäftes, dem Besitzer einer Schlächtereie und Würstmacherei, einer Bäckerei, einer Konditoreie eingefallen, die Gehilfen und Gesellen bei ihrer Arbeit hinter Glaswänden zu sehen, damit jedermann ihre Sauberkeit usw. kontrollieren könne?? Warum soll der Hotelier päpstlicher sein als der Papst und etwas unter Kontrolle und Beweis stellen, was ernstlich niemand anzweifelt?

Bei einer eventuellen Rundfrage — die die Sache aber wohl kaum wert ist — dürfte es sich zeigen, dass die weitaus grösste Mehrzahl der schweizerischen Hoteliers die vorstehend zum Ausdruck gebrachte Meinung teilt. Im Juni wird man sich auf der Zürcher Zika ausserdem noch von ihrer Richtigkeit überzeugen können. Man wird herausfinden, dass es auf einer grossen Ausstellung, die mit Massenbesuch rechnet, wohl am Platze ist, den Besuchern das Arbeiten der Köche hinter Glaswänden zu zeigen, weil eine gross aufgezogene Kochkunstausstellung von ganz anderen Voraussetzungen ausgeht als der Einzelbetrieb. Eine Ausstellung ist eine „Schau“, also eine Schaustellung, und da es in den letzten Jahrzehnten Mode geworden ist, den Werdegang und die Arbeitsprozesse bei den zur Schau gestellten Artikeln zu demonstrieren, so tut man auch auf Kochkunstausstellungen recht, wenn man dasselbe tut. Nur soll man sich nicht verlocken lassen, das gleiche Prinzip auch auf Einzelbetriebe anzuwenden.

Eines könnte man aber aus dem Vorschlage von F. M. herauschälen. Er gebrauche den Ausdruck Küchen-Schaukenster! Ein solches Küchen-Schaukenster, also eine wirkliche Waren-Auslage, sollten alle gastgewerblichen Betriebe einrichten, die besonderen Wert auf regen Stadt- und Passantenbesuch legen, und die ausserdem noch den Wunsch haben, die Güte und Reichhaltigkeit ihrer kulinarischen Darbietungen einem möglichst grossen Kreis von Inter-

esenten zu zeigen. Aber auch hierbei wäre Vorsicht anzuraten. Das Sprichwort: „Eines schickst sich nicht für alle“, ist hier besonders am Platze. Für das mondäne, das wirklich gepflegte Hotel kommt unseres Erachtens nur die Ausstellung von abwechslungsreichen, bunten Hors d'oeuvres, von Schupplatten aller Art in Frage, und zwar nur im Speisesaal oder Restaurant, so wie es seither schon vielfach Sitte ist. Allerdings könnte man hier bei der alten Sitte vielleicht mit einer Reform beginnen, indem man die Speisen nicht mehr offen, allen Ausdünstungen, dem Staub und Tabakrauch zugänglich „ausstellt“, sondern in eleganten Glasschaukensten, die auf modernstem Wege elektrisch gekühlt sind, da es sich bei diesem mondänen „Küchen-Schaukenster“ wohl immer nur um kalt zu geniessende Speisen handelt. Eine solche Schau hinter Kristallwänden wäre auch des mondänsten Hotels würdig.

H. G.

Französische Verkehrswerbung in Amerika

Zwecks Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen und speziell des Reiseverkehrs zwischen Amerika und Frankreich soll — wie unsern Lesern aus frühern Mitteilungen an dieser Stelle bekannt — in New York für den Preis von 40 Millionen Franken ein „Palais de France“ erbaut werden, ein gewaltiges Gebäude von 65 Stockwerken an bester Stelle der Stadt, nämlich am Westeingang des Zentralparks zwischen der 62. und der 65. Strasse. Es wird das höchste Gebäude New Yorks sein und sein Turm wird das Bild der mittleren Stadt weithin beherrschen. Der grösste Teil der erforderlichen Kapitals der zu diesem Zweck gegründeten Aktiengesellschaft wird durch amerikanische Zeitungen in der Form von hypothekarischen Darlehen beschafft werden. Die französische Regierung, die dem Plan das grösste Interesse entgegenbringt, soll, angeblich ohne materielles Entgelt, die Mehrheit der stimmberechtigten Aktien und damit neben dem Protektorat auch die Kontrolle über das Unternehmen in die Hand bekommen. Einer aus den Kreisen des französischen Handels und der französischen In-

dustrie zu gründenden Gesellschaft soll die Ausbringung des Kapitals vorbehalten werden, und französische Häuser sollen dafür ihre Vertretungen, Verkaufsbüros und Ausstellungsräume in diesem Hause unterbringen. Man denkt an die Schaffung einer Zentralstelle für Kulturpropaganda in diesem Hause, ferner an ein französisches Konservatorium der Musik, eine französische Schule der Schauspielkunst, ein französisches Theater, einen „Salon“ nach dem Muster der Pariser „Salons“ usw. Ausserdem werden in dem Palais de France die dem Fremdenverkehr dienenden Organisationen eine glänzende Unterkunft finden: französische Schiffahrts- und Eisenbahngesellschaften, das Auskunfts-büro des Office national du Tourisme usw. Ein grosses französisch geführtes Hotel und Restaurant wird gleichfalls eine Reihe von Stockwerken einnehmen.

Das mit Gesetz vom 24. September 1919 geschaffene Amt für Tourismus (ONT) fasst bekanntlich alle Bestrebungen auf dem Gebiete der Fremdenverkehrsförderung zusammen und unterhält zu diesem Zwecke Auskunftsbüros in London, New York, Berlin, Wien, Kopenhagen, Brüssel, Amsterdam, Madrid, Barcelona, Genf, Kairo, Rio de Janeiro und Buenos Aires, sowie auch auf den grossen transatlantischen, französischen Dampfern sowie in verschiedenen Städten des Inlandes. Das grösste derartige Auskunftsbüro befindet sich in Paris, von der Stadt selbst in weitgehendem Masse unterstützt und vom Bund der französischen Verkehrsvereine verwaltet.

J. R. F.

Autogaragen und Hotelruhe

(Aus dem Bundesgesetz)

b/l. Am 28. Januar 1929 reichte ein Wirt Ch. A. dem Gemeinderat von Interlaken ein Baugesuch ein zur Erstellung einer Autoeinstellhalle auf seinem Grundstück an der Postgasse in Interlaken. Gegen dieses Baugesuch erhoben verschiedene Nachbarn und Anwohner Einsprache unter Berufung auf Art. 45 des Baureglements von Interlaken vom 10. April 1923, der in Alinea 1 bestimmt:

„Wenn Sie mit Ihrem Küchenchef reden, sagen Sie ihm: die Krinthen haben in jeder Beziehung sehr grosse Fortschritte gemacht.“
GRIECHISCHES KORINTHEN-SYNDIKAT IN „GENF“

30—40 Mille
Kaufmann, gesetztes Alters, seit Jahren in der Hotellerie bewandert, sucht
Beteiligung
mit 30—40 Mille unter Mitarbeit in Hotel mit 40—60 Betten. Offerten unter Chiffre R D 2253 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

In grosser Ortschaft Nähe Kantonshauptstadt mit Tramverbindung zu verkaufen
Hotel-Restaurant
20 Betten, grosse Säle und Restaurationsräume total renoviert, Gartenwirtschaft, Bäder mit eig. Mineralquelle, Garage, Oekonomie, Garten. Bodenfläche total 9000 m². Anz. Fr. 20,000. Kaufpreis inkl. Inventar u. Landbesitz Fr. 120,000. Offerten unter Chiffre AD 2291 a. Hotel-Revue, Basel 2.

Deutsches Hotel
I. Ranges, 1912 erbaut, modern eingerichtet, wegen Todesfall billig verkauft. Anzahl. an RM. 150,000.—. Angebot u. Kb. 531 beförd. Rudolf Mosse, Künigsberg/Pr.

Zu kaufen gesucht
Occasion
1 Kupfer-Waschkessel

mit Warmwasserspeisung, Offerten mit Angabe von Grösse und Preis unter Chiffre E D 2284 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger
Deutscher
Demiech, sucht entsp. Stelle für Frühjahr oder Sommer. Französische Schweiz bevorzugt. Referenz: H. Dir. Candrian, Hotel Valsana, Arosa. Offerten erbittet René Plachner, Hotel Valsana, Arosa.


Insertieren bringt Gewinn!

Concierge
(Schweizer) verheiratet, mit erstkl. Ref. des In- u. Auslandes, z. Z. in grösserem Passantenhotel tätig, sucht sich zu verändern, in gleichem Posten für Sommer- u. Wintersaison. Offerten befördert unter Chiffre O R 2295 die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger
Chef de cuisine
mit Zeugnissen erstklassiger Häuser, guter Organisator und Mitarbeiter sucht Jahres- oder Saisonstelle in Haus nicht unter 100 Betten. Offerten unter Chiffre C Y 2282 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Coiffeur
Tüchtiger Fachmann, erstklassig, Damen-Coiffeur ges. Alters, prima Ref. 10jährig. Hotelpraxis
sucht Hotel-Geschäft zu pachten
Offerten unter Chiffre C O 2292 an Hotel-Revue, Basel 2.

London
English Family receives paying guests
Conveniently situated f. Museums, Theatres, etc.
English conversation
Excellent cuisine. Full board from £ 2.12.6. Best continental references.
3, Collingham Road, S. W. 5.



Polydor u. Brunswick Musikplatten

Die beliebtesten Tänze auf
Polydor u. Brunswick Musikplatten

Die Schlager der Saison:
Wenn Du einmal Dein Herz verschenkst . . . Tango
Schöner Gigolo . . . Tango
Meinem Mädel aus Wien hab ich Rosen geschickt . . . Marschlied
Sonny Boy . . . Foxtrot
Piccolo Pete . . . Foxtrot
Oh! Baby what a night . . . Foxtrot

Preis pro Platte Fr. 5.50
Erhältlich bei
Kaiser & Co. A. G., Bern
Marktgasse 39 - Musikabteilung

Gesucht von Luxushotel d. Zentralschweiz für die Sommersaison tücht., sprachenk.
Secrétaire-Maincourantier
Offerten unter Chiffre H L 2299 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, tüchtig, Tapezierer übernimmt das
Umarbeiten von Möbeln und Betten
auf Stören zu sehr bescheidenen Preisen. Beste Zeugn. u. Ref. Eigene Zupfmaschine. Anfragen unter Chiffre A B 2 an die Anzeigen-A.-G. Zug.
G. H. Fischer,
Schweizer Zündholz- und Fetzen-Fabrik Fehraltorf (Zürich)
Gebr. 1860. Gold. Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte

Englisch
Englische Familie nimmt junge Leute zur Erlernung der Sprache auf, Familienleben. Pension und Schulgeld £ 210.— per Woche. Gute Schweiz. u. englische Referenzen. Madame Tompson, 72 Mortimer Street, Herra Bay, Kent, England.

5 Jünglinge
mit gut. Schulbildung sucht als

Kochlehrlinge
zu placieren und nimmt Offerten entgegen
Thurg. Lehrlingspatronat Weinfelden

Englisch
Beste Gelegenheit in kurzer Zeit korrekt Englisch zu lernen, in komfortablem gut eingericht. engl. Hause, mit vorz. Küche. Schöne Lage am Meer. Pension mit Unterricht 2 £ per Woche. Gute Referenzen.
W. Thicke, Margate (England) Granville House, 21 Canterbury Road.

Jeune homme
18 ans, capable et honnête, cherche place dans bon hôtel de la Suisse romande comme
apprenti-cuisinier
Certificats à disposition. Offres en indiquant les conditions à Mme Zürcher, bureau de placement, Zweisimmen, téléphone 36.

In Schweizer Hotels
Schweizer Porzellan



Achten Sie auf diese Fabrikmarke (an der Unterseite jedes Stückes) sie bürgt Ihnen für gute Schweizer Qualität

Für Lieferanten-Adressen oder sonstige Auskunfts wende man sich an die
PORZELLANFABRIK LANGENTHAL A.G.
LANGENTHAL

Gesucht
für Sommer- und Wintersaison in mittelgrosses Hotel I. Ranges in St. Moritz:
1 Etagenportier
2 Saaltöchter
1 zweite Büffetdame für Tea-Room
2 Serviertöchter
1 Saucer
1 Aide de cuisine
1 erster Konditor
1 zweiter Konditor
1 Casseroller
1 Angelier
Offerten mit Bild und Referenzen an Postfach 15042 St. Moritz-Dorf.

Erstklassiges Grosshotel im Engadin sucht für kommende Sommersaison:
1 tüchtige Economat-Gouvernante
1 Kaffeeköchin
1 Chef de Rang
1 Commis de Rang
1 Serviertöchter (Courrier-Saal)
1 Portiers
1 Zimmermädchen
Geft. Offerten unter Chiffre O M 2297 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

TEE RIKLI
Firma: **A. Rikli-Egger, Tee-Import in gros, Frutigen**
Direkteste Verbindung mit den Produzentenländern

Verzolltes Schweizerlager: Frutigen
Transitlager: Hamburg Freihafen
Original-Kisten ab Hafen franko verzollt jede S.B.B. Station
Mischungen ab Lager Frutigen - Telefon 112

